

Fünftes Kapitel.

Von Rosalinde und dem Braunen. Tassenpülen, Garnwickeln und Beerenzupfen.

Die Suppe stand auf dem Tisch, und alles hatte geklappt. Mariechen war mit den Aufgaben fertig geworden, und die Zeit hatte auch noch gereicht, Kelly zu waschen und ihr ein frisches Fäckchen anzuziehen, was nötig war, denn die Zwillinge hatten in sonst lobenswerthem Eifer ihr auch ihre Holztierchen und Häuschen zum Spielen gegeben, und die Farbe war ein bißchen abgegangen; zum Glück war es aber keine schädliche. — Die Buben hatten wirklich das Tischdecken zu stande gebracht, sogar ohne Hilfe der Mutter, die einen Besuch erhalten hatte.

„Aber gelt, Mutter, das Tischtuch liegt doch sehr gerade, und die Serviette auch?“

„Wirklich,“ sagte diese, „das habt ihr ganz nett hingebracht, nur müßt ihr auch künftig darauf sehen, daß die rechte Seite oben ist!“

„Wo ist das Salz?“ fragte der Vater, der gewöhnt war, nachzusalzen.

„Und wo sind die Zahnstocher?“

„Ach, gerade das habe ich vergessen herzutun,“ sagte Karl und holte schleunig das Vermißte herbei.